



Neue Inszenierung begeistert aufgenommen

Kieler Gastspieldirektion präsentierte Musical "Phantom der Oper" vor 1600 Zuschauern am Schloss Oelber

Von Klaus Karich

OELBER A. W. WEGE. Rund 20 Jahre hält der Siegeszug des Musicals "Das Phantom der Oper" von Andrew Lloyd Webber durch die Welt an. Seit Juli dieses Jahres macht eine neue Musicalproduktion des Romans von Gaston Leroux von sich reden. Vor der eindrucksvollen Kulisse des Schloss Oelber fand am Wochenende die 15. Aufführung dieses neuen Werkes statt.

Möglicherweise haben viele der 1600 Besucher vergeblich auf die weltbekannten Ohrwürmer Lloyd Webbers gewartet, die bisher von mehr als 100 Millionen Menschen aufgenommen wurden. Stattdessen stellte die Gastspieldirektion Gerhartz aus Kiel eine neue, rundum geglückte Neuinszenierung des Stoffes vor, die das Publikum ebenfalls beifällig aufgenommen hat.

Es ist sicher ein Wagnis gewesen, neben die Fassung von Webber eine neue Sicht der inzwischen weltberühmten Geschichte zu stellen, doch bei der Neuinszenierung wurde professionell gearbeitet. Der von Denise Campbell bearbeitete Text hält sich eng an die Romanvorlage, die der Amerikaner John McKay vertont hat. Arrangiert wurde die Musik für ein kleines Orchester von Peter Moss, der die Aufführung auch musikalisch leitete.

Er hat dabei mehrfach klassische Motive, wie den Faustwalzer von Charles Gounod, das Stück "Der Schwan" von Camille Saint-Saëns, die Tritsch-Tratsch-Polka von Johann Strauß und andere Stücke von Verdi und Puccini eingearbeitet. Der Musicalstil wurde beibehalten und die bekannten Texte kamen auch in ihrer neuen musikalischen Fassung gut an.

Im Mittelpunkt der Inszenierung steht als Christine mit Deborah Sasson ein Weltstar, der in Opernhäusern und unterhaltsamen Produktionen gleichermaßen zu Hause ist. Für alle anderen Rollen wurden Sänger und Schauspieler verpflichtet, die sich in vielen anderen Produktionen bewährt haben, wie Axel Olzinger als stimmungswaltiges Phantom, Thomas Mülner als Raoul, Anne Welte als Carlotta. Hervorragend die klare Deklamation aller Mitwirkenden, die das Verständnis des Textes ermöglichte.

Regisseur Andreas Lachnit, der auf eine bemerkenswerte Karriere als Schauspieler und Regisseur zurückblicken kann, hatte für die Hauptpersonen große, packende Momente geschaffen. Die Choreographie der Massenszenen war lebendig und exakt. Bühnentechnik, Bühnenbild und Lichtregie hatten wesentlichen Anteil an dem Gesamteindruck dieses neuen Werkes, das durchaus eine Alternative zu Lloyd Webbers Arbeit ist. Noch nach dem Schlussapplaus wurden eindrucksvolle Bilder des Gesamtensembles beim Champagnerwalzer aus "La Traviata" und der "Habanera" aus Bizets "Carmen" geboten, in der Deborah Saison als Carmen noch einmal glänzen konnte. Großer Beifall der Besucher, die trotz Gewitterregen auch die letzte halbe Stunde ausgehalten haben.

Montag, 21.08.2006

Quelle: <http://www.newsclick.de/index.jsp/artid/5794539/menuid/2163>
